

PRESSEMITTEILUNG

04/2013

LKB: Entlastungen für die Krankenhäuser vorziehen!

Potsdam, den 23. Mai 2013 – „Die Krankenhäuser in Brandenburg haben Anspruch auf eine faire Finanzierung. Nur so können sie ihren Auftrag, die Menschen in unserem Bundesland medizinisch auf hohem Niveau zu versorgen, auch in Zukunft erfüllen.“ Das stellte der Vorsitzende der Landeskrankenhausgesellschaft, Dr. Detlef Troppens, auf der heutigen Mitgliederversammlung der Klinikträger Brandenburgs, noch einmal klar.

Das Hilfsprogramm der Bundesregierung für die Krankenhäuser zeige zwar, dass die prekäre Situation endlich von der Politik zur Kenntnis genommen worden sei. Dr. Troppens mahnte aber Nachbesserungen an, bevor die entsprechenden gesetzlichen Regelungen endgültig beschlossen werden. So forderte er, die für 2014 vorgesehene Entlastung auf dieses Jahr vorzuziehen. „Die Krankenhäuser benötigen dieses Geld bereits jetzt!“ Außerdem sollten die finanziellen Hilfen nicht nur temporär gewährt, sondern müssten dauerhaft in die Landesbasisfallwerte eingestellt werden. „All das muss noch vor der Bundestagswahl geschehen.“

Auf die Herausforderungen des neuen Brandenburger Krankenhausplans stimmte der Geschäftsführer der LKB, Jens-Uwe Schreck die Mitglieder aus den 53 Krankenhäusern des Landes ein. Hier werde es Anpassungen geben, die dem geänderten Bedarf durch die demografische Entwicklung geschuldet seien. Die Zahl der Tageskliniken werde zunehmen. Das alles erfordere erhebliche Investitionen. Hier sei auch das Land in der Pflicht.

Zu den aktuellen Vorwürfen der Krankenkassen, die Krankenhäuser würden viele ihrer Leistungen falsch abrechnen, ging u. a. der Vorsitzende der LKB, Dr. Detlef Troppens, im öffentlichen Teil der Veranstaltung ein. Er verwies darauf, dass 96 Prozent aller abgerechneten Fälle durch den Medizinischen Dienst selbst nach intensiven Prüfungen nicht beanstandet würden. Bei den übrigen vier Prozent gehe es vor allem um medizinische Streitfälle. Während das effektive Rückzahlungsvolumen hier unter einem Prozent liege, müssten die Krankenhäuser jedoch rund 700 Mio. Euro an Prüfkosten aufbringen.

Hintergrund:

Die Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg (LKB) ist der Zusammenschluss der Krankenhausträger und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Sie repräsentieren 52 Krankenhäuser, die über rund 16.000 Betten verfügen. Jährlich behandeln sie eine halbe Million Patienten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen die Krankenhäuser einen wichtigen Wirtschaftsfaktor des Landes dar.

Die Landeskrankenhausgesellschaft unterstützt ihre Mitglieder u. a. in den jährlichen Entgeltverhandlungen mit den Krankenkassen, in Abrechnungsfragen sowie beim Abschluss von Verträgen, erarbeitet Stellungnahmen in Gesetzgebungsvorhaben, wirkt in Gremien mit, die sich mit Krankenhausfinanzierung, -planung und Qualitätssicherung beschäftigen. Sie stellt umfangreiche Informationen für ihre Mitglieder zu allen den Krankenhausbereich betreffenden Fragen bereit und bietet Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen an.

Kontakt

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 52 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen - stationär, teilstationär und ambulant - angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck
Geschäftsführer
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam

Telefon: + 49 172 3 02 09 07
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de